

Inhalt

I GRUNDLAGEN

- 1. Einleitung: Hintergrund und Fragestellung | 13**
 - 1.1 Methodische Vorüberlegungen | 17
 - 1.1.1 Vorgehensweise und Instrumentarium | 19
 - 1.2 Die theaterästhetische Perspektive | 22
 - 1.3 Zur Textauswahl | 23
 - 1.4 Sprache und Gewalt – zwei Darstellungsmodi | 24
 - 1.5 Zur Forschung | 32

- 2. Das Theater als spezifischer Ort für
Gewaltdarstellungen unter soziologischen
und semiotischen Gesichtspunkten | 37**
 - 2.1 Gewalt im Drama und ihre Legitimierung | 42
 - 2.2 Zum Verhältnis von Zensur, Macht und Kunst
seit der Moderne | 44
 - 2.3 Akzeptanz von Gewaltdarstellungen im Theater | 46

- 3. Das Spektrum der Gewaltverhältnisse | 49**
 - 3.1 Zur Begriffsgeschichte | 49
 - 3.2 Zum Gewalt-Begriff | 51
 - 3.3 Gewaltkonzepte in der heutigen Zeit | 53
 - 3.4 Zur Bestimmung des Gewaltbegriffes
für diese Arbeit | 55
 - 3.5 Gewalt und Gesellschaft:
Anthropologische Konstante
oder soziales Phänomen? | 60
 - 3.5.1 Gewalt im 20. Jahrhundert | 61
 - 3.5.2 Neue Gewaltformen: Kontrollverluste,
Internationaler Terrorismus und medial
gesteuerte Wahrnehmung | 65

- 4. Zum Verhältnis von Sprache und Gewalt | 71**
 - 4.1 Gewalt in der Sprache | 72
 - 4.2 Sprache der Gewalt | 74
 - 4.3 Sprachgewalt | 77
 - 4.4 Verbale Gewalt | 80

II ANALYSE: NEIL LABUTE BASH – STÜCKE DER LETZTEN TAGE

1. **»Let's hurt somebody«**
Zum Autor Neil LaBute | 85
2. **Die Makrostrukturen** | 87
 - 2.1 Zur Gesamtstruktur: Eine Trilogie des Mordens | 89
 - 2.1.1 Die narrative Handlungsvermittlung | 90
 - 2.1.2 Raum-Zeit-Struktur | 91
 - 2.2 *iphigenie in orem*:
Der makrostrukturelle Aufbau | 92
 - 2.2.1 Die dialogische Struktur:
Das Gegenüber als Komplize | 96
 - 2.2.2 Der fiktive Schauplatz:
Der anonyme Raum | 99
 - 2.3 *eine meute von heiligen* (»a gaggle of saints«):
Der makrostrukturelle Aufbau | 100
 - 2.3.1 Die monologische Struktur:
Das spiegelbildliche Gegenüber | 104
 - 2.3.2 Der gestörte oder monologhafte Dialog:
Die Kommunikation zwischen
Sue und John | 106
 - 2.3.3 Der fiktive Schauplatz:
Der unbesetzte Raum | 110
 - 2.4 *medea redux*:
Der makrostrukturelle Aufbau | 110
 - 2.4.1 Die hermetische Struktur:
Das abwesende Gegenüber | 113
 - 2.4.2 Der fiktive Schauplatz:
Der Zwang ausübende Raum | 114
 - 2.5 Fazit: Die Manipulation der Zuschauerperspektive | 115
3. **Die sprachliche Präsentation der Gewalt** | 119
 - 3.1 Der unvermittelte Ausbruch der Gewalt | 119
 - 3.2 Das filmische Erzählverfahren:
Die fikionalisierte Wahrnehmung | 120
 - 3.3 Fazit: Das »Zusehen« des Rezipienten | 126
4. **Sprache und Figur** | 129
 - 4.1 Die Konstituierung der Figur über ihre Sprechweise | 130
 - 4.2 Situierung der Figuren:
Die Normalität der Täter oder die Brutalität
der Normalität | 135
 - 4.3 Erzählendes und Erzähltes Ich:
Die Konstruktion der Unschuld, der Mord als Witz | 138

- 4.4 Die Täter als Opfer | 142
- 4.5 Fazit: Individuelle Psychologie und gesellschaftliche Strukturen | 143

- 5. Sprache und Raum:**
 - Weltmodelle und ihre Erlaubnis zum Mord** | 145
 - 5.1 Die vertikale Achse: Die Ordnung der Gewalt | 146
 - 5.2 Die horizontale Achse: Die Ausschlussverfahren | 152
 - 5.3 Fazit: Weltmodelle und ihre Erlaubnis zum Mord | 156

- 6. Textinterne Intertextualität:**
 - Die Schaltkreise der Macht** | 159
 - 6.1 Die Macht der Zeichen:
 - Die Mehrfachkodierung der Körperzeichen | 160
 - 6.2 Mimik: Lächeln, Lachen, Pfeifen und Schauen | 163
 - 6.3 Licht und Wasser: Die Zeichen der Macht | 166
 - 6.4 Fazit: Die Doppeldeutigkeit der Wirklichkeit | 172

- 7. Textexterne Intertextualität** | 175
 - 7.1 *bash* – Das literarische und ästhetische Bezugssystem | 177
 - 7.1.1 Die Psychologie der Normalität:
 - Iphigenie und Medea heute | 178
 - 7.1.2 Funktionen von Sprache bei Euripides und LaBute: Aussprache versus Aussparungen | 181
 - 7.1.3 Umkehr zum Mythos und Rückkehr zur archaischen Gewalt | 185
 - 7.1.4 Bühnenraum: Kollektiv versus Individuum | 190
 - 7.1.5 Das Gewaltopfer | 191
 - 7.1.6 Intertextualität auf der Figurenebene: Massenmedien und Entsolidarisierung | 194
 - 7.1.7 Fazit: Das Ende des Religiösen = Das Ende des Sozialen? | 197

- 8. Ausblick: *bash* – Die Darstellung des Mordes als sozial akzeptiertes Verhalten** | 201

III ANALYSE: ELFRIEDE JELINEK *BABEL*

- 1. »[...] Ich hab mich auf Dauerfeuer geschaltet« (PS, 137) – Zum Werk von Elfriede Jelinek** | 209
 - 1.1 Elfriede Jelineks ›anderes Theater‹ und das postdramatische Theater – Der Bruch mit Individualismus, Illusionismus und Repräsentation | 213

- 2. Textorganisation und Bauweise** | 219
- 2.1 *Babel* und *Bambiland*:
Der Kosmos von Gewalt, Religion,
Mythos und Krieg | 220
- 2.2 Zur Gesamtstruktur: Die ›Ladungen‹ des Sprechens:
Körper – Religion – Kannibalismus | 222
- 2.3 Die monolithische und die perforierte Bauweise | 224
- 2.4 Fazit: Gefangen im Textkosmos | 226
- 3. Sprache und Körper – Körperloses Sprechen** | 229
- 3.1 Die fluktuierende Redeperspektive:
Multiple Redeanordnungen und
strukturelle Gewalt | 231
- 3.2 Die ungreifbare Redeperspektive: *Irm* | 232
- 3.3 Die zentralistische Redeperspektive: *Margit* | 234
- 3.3.1 Der fliegende Wechsel der
Redeperspektive: *Peter* | 236
- 3.4 Kommentierung und Gegenstimmen | 237
- 3.5 Fazit: Die fluktuierende Redeperspektive
und die Enthierarchisierung der Stimmen
und Textebenen | 240
- 4. Das wechselnde Gegenüber** | 243
- 4.1 *Irm* und *Margit*:
Die gleich gesinnte Zuhörerschaft | 243
- 4.2 *Peter*: Alle und jeder –
Internetuser, mythische Figuren und Firmen | 246
- 4.3 Fazit: Das Katapultieren aus der Situation und
der Zwang zur Auseinandersetzung | 250
- 5. Die intertextuelle Dimension:**
Das »Sowohl-Täter-als-auch-Opfer-Sein« (MS, 118) | 253
- 5.1 Kriegsfolter und Abu Ghraib | 254
- 5.1.1 Von einer Sprache durchdrungen | 255
- 5.1.2 Lebensweltliche Ebene:
Täter-Opfer-Akteure im Irak-Krieg | 256
- 5.1.3 Überblendung: Antike Gewalt und
der Marsyas-Mythos | 259
- 5.1.4 Exkurs: Postkoloniale Perspektive
und Künstlerkritik | 262
- 5.2 *Margit*: Destruktionssymbolik und Religion | 263
- 5.2.1 Der ödipale Täter-Opfer-Märtyrersohn | 269
- 5.2.2 Fazit: Die Verschmelzung der Gegensätze | 270

- 6. Die mediale Gewalt | 273**
 - 6.1 Die gewalttätigen Bilder | 273
 - 6.1.1 Das Bild als Ware | 276
 - 6.1.2 Die gewaltvolle Trennung vom Bild | 278
 - 6.2 Erklärungsmodelle: Walter Benjamins *Kunstwerk*-Aufsatz | 282
 - 6.2.1 Die veränderte Wahrnehmung | 282
 - 6.2.2 Die Ästhetisierung der Gewalt | 285
 - 6.2.3 Magritte: Das Motiv der Abtrennung | 287
 - 6.3 Gesellschaftliche Kontextualisierung: Die mediale Sucht | 291
 - 6.4 Fazit: Entfesselte Bilder, gefesselte Wahrnehmung | 292

- 7. Die mythologische Gewalt | 295**
 - 7.1 Die Transposition des Marsyas-Mythos | 296
 - 7.1.1 Der Künstler und die Gewalt der Mächtigen | 299
 - 7.1.2 Die Legitimierung der Gewalt durch das Göttliche: Von Apoll zu George W. Bush | 303
 - 7.1.3 Vom Mythos zu Hollywood: Der Kampf um die mediale Präsenz und die Auflösung der Oppositionen | 306
 - 7.2 Prometheus, der Feuerbringer | 308
 - 7.3 Fazit: Affirmation der mythologischen Gewalt im Hochglanzformat | 311

- 8. Die theoretische Dimension | 315**
 - 8.1 Walter Benjamin und seine *Kritik der Gewalt* | 315
 - 8.2 Giorgio Agambens *Ausnahmezustand*: Entdifferenzierung im rechtsfreien Raum | 318
 - 8.3 Fazit: Überblendung als Erkundung | 322

- 9. Ausblick: Babel – Gewalt in der Allianz von Totalitarismus und Kapitalismus/Gewalt und die Ideologie des Kapitals | 323**

IV SCHLUSSBETRACHTUNG | 333

V ANHANG

- 1. Siglenverzeichnis | 341**
- 2. Quellen | 343**
- 3. Interviews/Kritiken/Reden | 345**
- 4. Literatur | 347**
- 5. Danksagung | 357**